

Fragestunde : ein Loblied auf den letzten Eindruck

Autor(en): **Weingartner, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Loblied auf den letzten Eindruck

PETER WEINGARTNER

Lieber Beichtvater,

Wie trete ich auf? Wie wirke ich? Man könnte glauben, das sei die Mutter aller Fragen. Aller Stilfragen, meine ich. Der erste Eindruck entscheidet, wird uns immer wieder weisgemacht. Also beim Vorstellungsgespräch alles tun, um in den ersten Milli-Sekunden einen positiven ersten Eindruck zu hinterlassen. Das richtige Hemd, die richtigen Schuhe, das richtige Deo, die richtige Frisur. Und vielleicht noch kurz eine Crash-Diät einlegen, um den Bauch zurückzubauen, je nachdem, ob man als verfressener Kerl einen schlechten oder als Geniesser einen guten Eindruck hinterlassen könnte. Oder möchte. Man passt sich ja gerne an.

Wie trete ich auf? Mit Verlaub, lieber Beichtvater: Ist das wirklich so wichtig? Lautet die entscheidende Frage letztlich nicht viel mehr: Wie trete ich ab? Wenn man sich so umschaut, sieht man allerhand. Rollenmuster so und anders. Die einen schleichen sich verschämt von dannen, derweil andere ihren Abgang zelebrieren oder unverschämt die Reißleine des goldenen Fallschirms ziehen. Wäre es nicht an der Zeit, das stilvolle Abtreten zum Thema zu machen?

Wie trete ich ab? Das ist die Frage, deren Beantwortung entscheidend dazu beiträgt, wie der Mensch in den Erinnerungen der Mitmenschen weiterlebt. Nachhaltiger als jeder erste ist doch der letzte Eindruck. Oder sehe ich das falsch?

In Erwartung einer profunden Meinung verbleibt mit vorzüglicher Hochachtung

St. I. aus L.

Mein lieber Sohn,

deine Anfrage ehrt und freut mich gleichermaßen. Die Tatsache, dass du dich in einem Umfeld, wo allenthalben selbst ernannte Stilpápste ins Kraut schiessen, an einen kleinen Fisch im Teiche des Herrn wendest, schmeichelt mir. Und ich erkenne mit stiller Freude: Da macht sich einer ernsthafte Gedanken.

Die Auftritte, mein Lieber, sind, wie du richtig bemerkst, nichts als Blendwerk. Erinert man sich an *den* Auftritt irgendeiner Person? Kaum, denn es gibt Auftritte, stets in der Mehrzahl, doch es gibt nur einen Abtritt. Und dieses Abtreten hat, so es denn nachhaltig wirken, das heisst, in den Köpfen

verharren soll, mit Stil zu erfolgen. Wäre ich auf der profanen Ebene tätig, ich hätte schon lange ein Unternehmen mit dem Zweck der Beratung für einen stilvollen Abgang gegründet. Denn da besteht doch der wahre Handlungsbedarf. Man denke an die Trainerentlassungen im Fussball und die darauffolgenden juristischen Nachspiele. Oder gewisse Rücktritte von Politikern und Wirtschaftsführern. Ein misslungener Abgang kann ein ganzes Lebenswerk kompromittieren!

Allerdings: Es gibt Anlass zur Hoffnung, mein Sohn. Denken wir an einen, der viele Auftritte hatte und mit seinem Abgang nochmals ein Zeichen setzte. Ein Zeichen für Stil und Würde. Aber nicht nur Teleboy, auch Gunther Sachs gehört in die Reihe der Menschen, deren Abgang mit Sicherheit in Erinnerung bleiben wird.

In diesem Sinne wünsche ich dir, mein Sohn, viel Erfolg beim Umsetzen meiner Geschäftsidee. Es gibt nicht nur die «First Impression», es gibt auch die nachhaltigere «Last Impression».

Dein Beichtvater

Der ultimative Stil-Ratgeber

TEXT UND BILD: LUDEK LUDWIG HAVA

■ Deine **Wohnung** sollte nur vom namhaften Innenarchitekt eingerichtet sein. Ändere ja nie was selbst daran und bewege nichts! Zwar kannst du darin kaum wohnen, doch dein Haus hat Stil, ist einfach geil. ■ Kaufe deine **Klamotten** nur bei «In»-Läden. Beachte nie die Preise. Auf der Strasse wird dir vielleicht auffallen, dass du das Gleiche trägst wie fast alle. Das nennt sich Mode. ■ Ohne **Handy** bist du nichts, ohne Smartphone ein Clown und ohne iPhone eine Lachnummer. Wenn du gerade keinen anrufen kannst, dann surfe in Social Media oder rufe stilvoll deine eigene Combox an. ■ Benimm dich überall wie ein Schwein, mache voll auf breiten Macker. Denk daran, dass wenn du nur einmal etwas in den Abfallkübel tust oder dich gar bückst, dann ist deine stilvolle **Coolness** für immer futsch! ■ Dein **Fernseher** zu Hause sollte minimal die halbe Wohnzimmerwand abdecken. Egal, ob du für TV Zeit hast oder nicht. ■ Fahr nie **ÖV**! Lässt sich dies nicht vermeiden, lebe dein Ego voll aus. Drängle, stosse und lasse nie zu, dass du ste-

hen musst, auch wenn alte Leute kippen.

■ Das **Auto** ist ein Muss. Aber nicht irgendeins! Kauf nur angesagte Marken mit genügend PS, Monster-Soundsystem und sämtlichem Zubehör. ■ Wähle deine **Clubs**, Discos, Bars und Restaurants sehr bedächtig. Man ist heutzutage nur so viel wert, wie der Ort, an dem man sich trifft. ■ Gehe nie einkaufen und schon gar nicht zum Discount. Das **Shoppen** ist eine Freizeitbeschäftigung und nicht bloss Erwerb von Waren. Vergiss das nie! ■ Falls du mal **Sport** treiben möchtest, dann bitte nur das Angesagte. Das

Beste zurzeit sind Fussballkrawalle. Fun und Fitness pur! ■ Dein **Hairstyle** muss sitzen, die Körperpflege muss tadellos sein, denn nur das Schönsein zählt! Solltest du, wie alle Menschen, irgendeinen Makel haben, dann sofort ab in die Kosmetik-Chirurgie! ■ Deine **Freunde** sind dein Kapital! Nicht die vom Facebook, sondern die echten. Sieh zu, dass bei deinen Freunden der Snob-Anteil nie unter 80 % liegt! ■ **Beziehungen** sind dazu da, um gelebt zu werden. Und zwar nur von dir. Leg dich also nie fest und vergiss das ganze Gesülze von der Liebe. ■ Ignoriere etablierte Kunst und **Kultur**, ausser es ist in oder gratis. Merke dir: Für Songs zahlt man nicht, dazu ist das Internet da. ■ Was den **Job** angeht, das Wort sagt es schon. Es ist kein Beruf oder gar eine Berufung. Es geht nur um Kohle, sonst nichts weiter. ■ Lies alle **Lifestyle-Ratgeber**, auch diesen. Richte dich danach, denke nie nach, kaufe, lebe, konsumiere! Falls du in der **Schuldenfalle** landest, kannst du dann einen Shop oder eine Bank überfallen. Aber bitte mit **Stil**!



Stilsicher zum Banküberfall